

4:0 für die Wiehltalbahn

Kommunen scheitern vor Gericht mit ihren Vertreibungsklagen - Saison 2008 eröffnet

Erneut sind die Kommunen und die Oberwiehler Gewerbetpark GmbH (OWG) mit ihren Versuchen gescheitert, die Einstellung des Betriebs der Wiehltalbahn gerichtlich zu erzwingen. Am Montag und Dienstag dieser Woche erklärten die Landgerichte Köln und Bonn die Klagen der Städte Wiehl und Waldbröl und der Gemeinde Reichshof für unzulässig. Sie hatten die Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH und den Förderkreis zur Rettung der Wiehltalbahn e.V. auf Herausgabe der Grundstücke, die zum Bahnbetrieb genutzt werden, und Unterlassung des Bahnbetriebs verklagt. Die Gerichte entschieden, dass die Klagen allein schon deshalb unzulässig seien, weil sich die Kommunen in einem Stillhalteabkommen selbst dazu verpflichtet hätten, vor der endgültigen Entscheidung des Verwaltungsgerichts den Bahnbetrieb nicht zu behindern.

Die Taktik der Kommunen, gegen die Wiehltalbahn möglichst viele Gerichtsverfahren an möglichst vielen Orten einzuleiten, wertete der Vorsitzende Richter des Landgerichts Köln als wenig zweckdienlich. Die Entscheidungen der Gerichte über die Entwidmung der Strecke und den Revisionsantrag des Landes gegen die Zusprechung einer langfristigen Betriebsgenehmigung für die Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH stehen noch aus.

Auch im Streit um die Oberwiehler Ladestraße entschied das Gericht erneut zugunsten des Bahnbetriebs. Gegenüber den bisherigen Gerichtsentscheidungen habe die klagende OWG, die sich im Besitz der Bergischen Patenachsenwerke (BPW) und der Stadt Wiehl befindet, keine neuen Fakten beigebracht, die zu einer anderen Entscheidung hätten führen können, so der Vorsitzende Richter in der Verhandlung. Daher könne gar keine andere Entscheidung als die zur Offenhaltung der Ladestraße fallen.

„Ein klares 4:0 für die Wiehltalbahn“, urteilt Gerhard Mansel, Vorsitzender des Förderkreises zur Rettung der Wiehltalbahn. „Im Sport würde man die Trainer auswechseln, hier könnten sich die Räte und Verkehrsminister Oliver Wittke aber auch fragen, ob sie wirklich weiter erfolglos auf dieses destruktive Spiel setzen oder auf Fair Play umschwenken möchten. Ein konstruktives Miteinander bringt alle weiter“. Wenn Privatleute Eigentore schossen, sei das nur ein privates Problem. Die Verfahrenskosten der Kommunen gingen aber zu Lasten des Steuerzahlers, so Mansel weiter.



Gero Karthaus gibt den Abfahrtauftrag – links Gerhard Mansel, Wiehltalbahn-Vorsitzender



Der Triebwagen hat gerade Dieringhausen verlassen und strebt Osberghausen entgegen.

Fotos (3): Wiehltalbahn

Saisonaufakt 2008

Interessen hat Dr. Gero Karthaus, nordrhein-westfälischer SPD-Landtagsabgeordneter, am Ostersonntag die Wiehltalbahn-Tourismussaison 2008 eröffnet. Karthaus nutzte die Gelegenheit, Befürworter und Gegner des Fortbestands der privatwirtschaftlich betriebenen Eisenbahnstrecke zum Gespräch aufzurufen. „Ich bin der Meinung, wir können es uns im Oberbergischen nicht leisten, uns viele Jahre lang durch Rechtsverfahren zu blockieren“, so

Karthaus. Er halte einen Kompromiss für möglich. Der Landtagsabgeordnete bot sich als Moderator an. Dabei wolle er externe Hilfe einbinden, und zwar Experten sowohl für die Sachprobleme als auch für Konfliktlösungen. Karthaus wünschte den Wiehltalbahnnern eine erfolgreiche Saison und gab seiner Hoffnung Ausdruck, am Ende der Saison einen Schritt weiter zu sein.

Der historische Schienenbus fährt in der Saison 2008 häufiger denn je vom Eisenbahnmuseum Dieringhausen aus auf der

in ehrenamtlicher Arbeit sanierten und reaktivierten Wiehltalbahn durch den Naturpark Bergisches Land, nämlich bis zum 12. Oktober am zweiten und vierten Sonntag jedes Monats sowie außerdem zu Stadtfesten und Open-Air-Konzerten. Die Züge starten im Eisenbahnmuseum Dieringhausen um 10:30, 13:30 und 16:30 direkt an der Drehscheibe, halten dann um 10:40, 13:40 und 16:40 für Anschlussreisende aus Gummersbach und Köln am DB-Bahnsteig Dieringhausen und fahren von dort aus über Bielstein und Wiehl nach Oberwiehl. Der Aus- und Zustieg ist auf allen Stationen möglich, Fahrkarten gibt es im Zug. Lohnenswerte Ziele sind nicht nur das Eisenbahnmuseum Dieringhausen, sondern auch die Wiehler Fachwerkkaltstadt und die vielen Wanderwege. Und natürlich die Fahrt selbst auf den denkmalgeschützten Gleisen, bei der man dem Lokführer bei seiner Arbeit über die Schultern schauen kann. Beste Bedingungen also für einen schönen Sonntagsausflug, auch und besonders für Familien. Wer mit der Deutschen Bahn anreist, hat in Dieringhausen mit der Regionalbahn 25 direkten Anschluss aus Köln.

WTB/chg



Dürfen weiterarbeiten und weiterhin fahren: Wiehltalbahner bei Gleisbauarbeiten.

den Bach hoch, den Berg runter



Fahrräder vom Radlager

Sechzigstr. 6/ Ecke Merheimer Str.
50733 Köln- Nippes
Tel. 0221- 73 46 40

Werkstatt -739 01 32
info@radlager.de
www.radlager.de